

# Ein Lehrer und Forscher

**Im Februar verstarb Prof. Edwin Hengge, Ordinarius für Anorganische Chemie. Ein Nachruf.**

„First impressions go a long way“, lautet ein englisches Sprichwort und es hat einen wahren Kern. Die erste Begegnung mit einem „echten“ Professor wurde zum bleibenden Eindruck, auch wenn das schon einige Semester zurückliegt. „Allgemeine und Anorganische Chemie“ stand auf dem Stundenplan und nachdem der Hörsaal gefunden war und man zumeist notgedrungen auf der Stiege Platz genommen hatte, konnte das Studium beginnen.

Vor die erwartungsvollen Erstsemestrigen trat jemand, der den vorherrschenden Klischees vom wirren Gelehrten, realitätsfremden Wissenschaftler oder vom Forscher, der sein Wissen nicht kommunizieren kann, so gar nicht entsprach. Statt dessen wurden wir überrascht von einem Mann, dessen Auftreten eher den Titel „Sir“ als „Professor“ für angebracht scheinen ließ, dessen Stimme sich durchaus ein breiteres Publikum verdient hätte und der - zu unserem Erstaunen - auch noch seine Inhalte zusammenhängend und für alle verständlich erklären konnte. Besonders in der letztgenannten Eigenschaft ließ er den Großteil seiner Kolleginnen und Kollegen weit hinter sich zurück.

Doch nicht nur damit gelang es ihm, uns zu beeindrucken. Wann immer eine der zahlreichen Medaillenverleihungen vor der Türe stand, fanden wir uns geistig nicht im Hörsaal, sondern im Festsaal der Zeremonie wieder. Wann immer die IUPAC (Anm. für Nicht-Chemiker: International Union of Pure and Applied Chemistry) seine Mitarbeit benötigte, wurde uns bewußt, daß die

Chemie eine lebendige, internationale Wissenschaft ist - und daß wir in dieser Gemeinschaft gut vertreten wurden.

Die Vielfalt der Elemente des Periodensystems und welche Folgen deren Zusammenreffen auf unterschiedlichste Art und Weise hat, illustrierte er nicht nur durch seinen Vortrag sondern auch durch zahllose Experimente mit Hilfe von Ing. Veigl, der dafür des öfteren Szenenapplaus erhielt. Auch wenn dabei manchmal nicht alles ganz genau nach Plan verlief, und trotz überzeugendster Erklärungen in unerwarteten Momenten im Hörsaal Nebel auftrat, hatten wir immer das Gefühl, daß man die gerufenen Geister jederzeit wieder loswerden konnte. Als wir in der letzten Stunde vor Weihnachten mit einem optischen Vorgeschmack auf Silvester in die Ferien entlassen wurden, erreichte die Stimmung einen Höhepunkt. Daß er dabei immer Gentleman blieb, ist selbstverständlich: Der Rose, die nach Eintauchen in flüssigen Stickstoff dazu dienen sollte, die Sprödigkeit tieftemperaturbehandelter Körper zu demonstrieren, blieb das kalte Bad erspart - sie wurde statt dessen an eine Studentin verschenkt.

Ein gemeinsamer Abend mit 20 Studierenden beim Laborabschlußfest, Offenheit für deren Anliegen und Dialogbereitschaft bei Problemen, angenehme und faire Prüfungen sowie das pointierte Vertreten kontroversieller Auffassungen werden wir als bleibende Erinnerungen an ihn aus dieser Studienzeit mitnehmen.

■ Birgit Mayer, Michael Schindler

Professor Edwin Hengge verstarb am 21.2.97 im Alter von 66 Jahren.

Prof. Edwin Hengge

- Studium der technischen Chemie an der TH Graz
- Dissertation an der Universität Marburg/Deutschland
- Habilitation an der Universität Marburg für das Fachgebiet Anorganische Chemie
- Seit 1966 Ordinarius für Anorganische Chemie an der TU Graz

Seine international anerkannte Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Siliciumchemie mit über 200 Originalpublikationen und Buchbeiträgen wurde durch eine Vielzahl von Ehrungen gewürdigt: Goldenes Ehrenzeichen der TU-Graz, Prechtl-Medaille der TU-Wien, Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark, Wacker Siliconpreis, Erwin Schrödinger-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften u.a.

## Studieren mit Kind - Frühstück mit Kindern

**Erstes "Studieren mit Kind"-Treffen im mehrsprachigen Kindergarten Schützgasse.**

Das gemeinsame Frühstück und Spielen war ein voller Erfolg. 17 Kinder, die mit Essen beschäftigt waren, ließen den 25 Müttern und Vätern bzw. werdenden Eltern genug Zeit um Erfahrungen auszutauschen. Bei den Gesprächen zwischen Kaffee und Kuchen sind einige Initiativen gestartet worden.

Flexible Betreuungsstunden für den Nachwuchs sollten nicht wie sonst bezahlt werden müssen, sondern könnten einfach, nach einem vorgegebenen Schlüssel unter den StudentInnen mit Kindern getauscht werden. Einige Kontakte diesbezüglich wurden schon geknüpft. Die Flexibilität und Effizienz könnte wesentlich erhöht werden, wenn sich möglichst viele Eltern dieser Idee anschließen.

Vom Babyschwimmkurs bis zum Englischkurs für Schulkinder, gibt es bei den diversen Anbietern (Volkshochschule, Eltern-Kind-Zentrum u.v.m) ein vielfältiges Angebot, bei dem es nicht schwer fallen würde, auch für das eigene Kind das Richtige zu finden. Die Sache hat nur einen Haken, die diversen Angebote liegen preislich in einem Bereich, den sich die meisten von uns nicht leisten können. In Zusammenarbeit mit StudentInnen der Karl-Franzens-Universität und der Musikhochschule sollte es möglich sein, im sprachlich, sportiven oder musisch-kreativen Bereich Förderungsmöglichkeiten zu einem sehr günstigen Preis anzubieten. Um diese Vorhaben auch umsetzen zu können ist auch Euer Engagement notwendig. Also ein Aufruf an alle, die zum Einen Betreuung für Ihr Kind brauchen, andererseits ihren Kindern auch einiges bieten möchten, meldet Euch in der ÖH.

Übrigens, im Juni gibt es sicher wieder ein Studieren mit Kind-Treffen, genaues wird noch ausgehängt.

Jutta Isopp/e-mail: isopp@htu.tu-graz.ac.at